



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
3. Quartal 2016**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE III. Quartal 2016

Beurteilung der Geschäftslage verschlechtert

Österreichweit haben sich 391 Betriebe etwa 13.600 Beschäftigten an der Konjunkturbeobachtung Baugewerbe (KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau) für das III. Quartal 2016 beteiligt.

Der durchschnittliche Auftragsbestand für Österreich liegt bei 14,1 Wochen und ist damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,1 Wochen gestiegen.

Insgesamt beurteilen 18% der Betriebe die Geschäftslage aktuell mit "gut" (Vorjahr: 20%), 59% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 48%) und 23% mit "schlecht" (2015: 32%).

Die Auftragseingangserwartungen für den Zeitraum Oktober bis Dezember sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. 18% der Betriebe erwarten für die kommenden Quartale steigende Auftragseingänge. Dem stehen 19% Pessimisten gegenüber. (Saldo -1%)

Bundesland	Auftragsbestand III. Qu. 2016	Veränderung zum III. Qu. 2015
Vorarlberg	19,7 Wo.	+ 3,1 Wo.
Niederösterreich	15,5 Wo.	+ 2,8 Wo.
Tirol	14,1 Wo.	+ 1,2 Wo.
Burgenland	11,0 Wo.	+ 0,8 Wo.
Salzburg	13,5 Wo.	+ 0,2 Wo.
Österreich	14,1 Wo.	+ 0,1 Wo.
Wien	14,0 Wo.	- 1,0 Wo.
Steiermark	12,3 Wo.	- 1,5 Wo.
Oberösterreich	14,6 Wo.	- 1,7 Wo.
Kärnten	9,4 Wo.	- 2,1 Wo.

Insgesamt stabile Auftragsituation

Mit Ausnahme von Kärnten, das gegenüber dem Vorjahr 2,1 Wochen verloren hat, und dem Burgenland liegt der Auftragsbestand in allen Bundesländern zum Teil deutlich über 10 Wochen. Wien und Oberösterreich melden Einbußen, weisen aber noch einen Auftragspolster im Bereich des Bundesschnitts auf. Ebenfalls rückläufig ist der Bestand in der Steiermark. Nahezu unverändert ist die Auftragslage in Salzburg, das mit 13,5 Wochen noch unter dem österreichweiten Durchschnitt liegt. Das Tiroler Baugewerbe im dritten Quartal 14,1 Auslastungswochen in den Auftragsbüchern stehen, was gegenüber dem Vorjahresquartal ein Plus von 1,2 Wochen bedeutet.

Deutliche Zuwächse von rund 3 Wochen melden die Betriebe aus Niederösterreich und Vorarlberg, wobei letztere gegenüber 2015 um drei Wochen mehr und damit fast 20 Auftragswochen aufweisen.

Auftragserwartungen österreichweit steigend

Wenn auch im österreichweiten Durchschnitt der Saldo zwischen optimistischen und pessimistischen Einschätzungen noch um einen Prozentpunkt leicht negativ ist, zeigt sich gegenüber dem Vorjahr doch eine deutlich steigende Tendenz.

Insgesamt noch überwiegend negativ sind die Erwartungen lediglich in Kärnten, Niederösterreich und Wien. Wobei der Auftragsbestand in Niederösterreich mehr Optimismus erwarten ließe. In Oberösterreich, Steiermark und Tirol sind die Auftragseingangserwartungen nach zwei negativen Jahren, wieder geringfügig optimistisch. Eine deutliche Trendwende zeigt sich in Burgenland und Salzburg. Im Vorjahr hat noch mehr als ein Drittel der Befragten sinkende Auftragseingänge erwartet, heuer liegt der positive Saldo bei 24% (Burgenland) und 16% (Salzburg).

Eine eigene Welt stellt derzeit das Vorarlberger Baugewerbe dar. Nur 2% der Betriebe erwarten Auftragseinbußen, der Rest geht von stabiler bzw. steigender Auftragslage in den nächsten Quartalen aus.

Wien, 10.10.2016
Dipl.-Ing. Peter Scherer
2016_3.doc





















